

Diorama: Zunfthaus 383 & dessen Geschichte!

25.6.2025 · maxheadroom



Fürstenwalde: Zunfthaus 383 – Schmale Legende mit breiter Geschichte!

Ein Haus wie ein Handtuch mitten in der Altstadt – und doch ein echtes Fürstenwalder Schwergewicht.

Wer durch die Tuchmacherstraße bummelt, übersieht es leicht: Gerade einmal 3,83 Meter misst die Fassade des zweigeschossigen Fachwerkbaus an Haus-Nr. 12. Damit ist das Gebäude offiziell das schmalste Haus Fürstenwaldes – ein Rekord, der seit dem 17. Jahrhundert Bestand hat. Denn dendrochronologische Untersuchungen eines beim Umbau freigelegten Schwellbalkens datieren das Häuschen auf das Jahr 1662. In einer Stadt, deren Zentrum im Zweiten Weltkrieg zu 80 Prozent in Schutt und Asche fiel, wirkt dieser Überlebenskünstler wie ein Wunder – und wie ein steinerner Zeuge für 350 Jahre Stadtgeschichte.

Von der Mittelalter-Parzelle zur Mini-Gastronomie

Die Tuchmacherstraße war einst das Revier der namensgebenden Zunft. Schmale Parzellen mit steilen Giebeln verrieten den Handwerkerstatus ihrer Bewohner – typisch für mittelalterliche Städte. Nach Jahrhunderten als Wohn- und Geschäftshaus wurde das Gebäude 1996/97 liebevoll saniert; seit 2005 kocht hier André Quirnbach für seine Gäste. Dabei blieb das Haus seinem Grundriss treu: drei Etagen, Platz für 50 Personen – mehr gibt der Grund nicht her.

Küche per Handaufzug

Was dem Haus an Breite fehlt, macht es mit Charme wett. Ein nostalgischer Speisenaufzug, der Teller per Hand über alle Stockwerke befördert, gehört zu den Attraktionen des heutigen „Zunfthaus 383“. Passend zu den 383 Zentimetern Breite setzt die Küche auf regionale Zutaten und Klassiker wie Rindsroulade oder Brandenburger Eisbein. Wer dem Duft folgt, landet häufig erst vor Dom St. Marien – und muss dann zurückgehen, um den Eingang nicht wieder zu verpassen.

Kleines Denkmal, große Symbolkraft

Dass sich das schmalste Haus in Fürstenwalde beinahe im Originalzustand erhalten hat, verdanken wir einer Kombination aus solidem Fachwerk, glücklichem Schicksal und engagierter Restaurierung. Heute steht es nicht nur unter Denkmalschutz, sondern verkörpert den Geist einer Stadt, die nach jeder Zerstörung wieder aufgestanden ist.

Besuchstipp: Ein Bummel durch die Handwerker-Gassen lohnt sich besonders zur Mittagszeit – dann dampfen brandenburgische Klassiker aus dem „Zunfthaus 383“, während das winzige Fachwerk seine Gäste mit einem Platz an der Geschichte verwöhnt.

Vielleicht wird das ja eine kleine Serie: Weil große Geschichten manchmal ganz klein anfangen.

ENDE DES ARTIKELS

Fürstenwalder Käseblatt · Lokal. Direkt. Unbequem.

Quelle:

<https://rewida.de/2025/06/25/diorama-zunfthaus-383-dessen-geschichte/>